

Vorzugstrasse Radschnellweg Neckartal bekannt gegeben

Ende Februar hat das Landratsamt Esslingen die Machbarkeitsstudie zum Radschnellweg Reichenbach–Stuttgart vorgestellt. Untersucht wurden ein Jahr lang drei verschiedene Routen-Varianten sowie eine Kombination daraus. Anhand einer festen Bewertungsmatrix wurden die Alternativen bezüglich Attraktivität, Nutzerpotential, Kosten und Umweltbelangen eingestuft.

Die Vorstellung der Vorzugstrasse für den Radschnellweg kommt nun zum richtigen Zeitpunkt: Aktuell belasten der Abriss und Neubau von Neckarbrücken, Vollsperrungen von städtischen Hauptstraßen wie der Zollberg- und der Geiselbachstraße die Bürger. Der Verkehr der Zukunft muss neu gedacht werden; der Gemeinderat ringt seit Jahren um ein Mobilitätskonzept für die Stadt und sucht nach ganzheitlichen Lösungen.

Die Machbarkeitsstudie „Radschnellweg Neckartal“ zeigt Lösungsmöglichkeiten auf, um den Radverkehrsanteil binnen weniger Jahre von 6 auf 12 % im Modal-Split zu steigern. Dass das Fahrrad ein komfortables und schnelles Verkehrsmittel ist, zeigt der ADFC seit Jahren bei verschiedenen Veranstaltungen. Stadtradeln und die monatliche Critical Mass sind beste Beispiele dafür. Anschlüsse an die höher gelegenen Esslinger Stadtteile lassen sich durch Fahrradmitnahme im Bus oder elektrisch unterstützte Pedelecs gewährleisten.

In Esslingen ist dagegen in den letzten Jahren trotz steigender Teilnehmerzahlen bei der Critical Mass kein zukunftsweisender Ausbau der Radinfrastruktur erfolgt. Dem Ausbau des Neckartalradwegs auf Höhe Zell 2018 steht die Sperrung desselben Weges im Bereich hinter dem Esslinger Bahnhof 2017 gegenüber. Der dortige Weg ist als gemeinsamer Fuß- und Radweg viel zu schmal und der Sanierungsbedarf wurde seit Jahren ignoriert.

Nun steht genau im Neckaruferpark als erstem Abschnitt des Radschnellwegs mit höchster Priorität die Herstellung eines vier Meter breiten Radwegs an. Die Stadt hat Ende letzten Jahres einen schmalen Geländestreifen von der Bahn erworben und will schon seit Jahren den Grünzug als Erholungsgebiet für die neue Weststadt ausbauen. Eine eigens vom Gemeinderat beauftragte Machbarkeitsstudie hat ein Parkkonzept einseitig aus Sicht von Fußgängern analysiert. Sie schlägt Aufenthaltsbereiche vor, wo Radfahrende Fußgängerinnen und Fußgänger umkurven müssten.

Demgegenüber könnte der Radschnellweg laut der Machbarkeitsstudie des Landkreises problemlos mit einem Park für Fußgänger kombiniert werden. Der jetzige rund drei Meter breite Neckartalradweg würde zum Fußweg. Auf Gleisniveau existiert ein Erschließungsweg, den die Bahn als Zufahrt für das Stellwerk nutzt; dieser wird Fahrradstraße und entlang der Gleise verlängert. Eine getrennte Wegführung minimiert Konflikte. Ein geringes Auf und Ab bringt Radfahrende schnell voran (siehe Prinzipskizze).

ADFC und VCD sehen sich damit in ihrer jahrelangen Forderung einer Verbreiterung und Sanierung des Neckartalradwegs bestärkt und fordern eine rasche Umsetzung dieses Konzepts. Mit weiteren Abstimmungsrunden sollten nun konkrete Planungen verbunden sein, sodass der Radweg möglichst bald gebaut werden kann. Jetzt braucht es eine



Fußweg am Neckar (links) und Radschnellweg auf Gleisniveau im zukünftigen Esslinger Neckaruferpark gewährleisten hohe Aufenthaltsqualität und konfliktfreies Miteinander.
Quelle: Machbarkeitsstudie Radschnellweg Neckartal



Kooperation von Stadt, Land, Bahn sowie den Interessenvertretern von erholungssuchenden Fußgängern wie auch Radfahrenden.

Im weiteren Verlauf empfiehlt die Machbarkeitsstudie eine doppelte Wegführung. Um Arbeitsstätten und Wohnorte in Esslingen anzuschließen, führt der Radschnellweg vorbei am Maille-Park zur bestehenden Fahrradstraße Hindenburgstraße. Der ADFC Esslingen veranstaltet an dieser Kreuzung am 27. April eine Pop-Up-Bike-Lane und will zeigen, dass Esslingen mehr Platz fürs Rad braucht. Die Hindenburgstraße endet aktuell auf dem Altstadtring, und ein Anschluss ans übrige Radnetz ist längst überfällig.

Der aktuell schon vorhandene Neckartalradweg wird bis zum sogenannten „Entennest“ bei Zell unverändert beibehalten und bietet vorbeifahrenden Pendlern schnelle, weil ampelfreie Wege – vorerst ohne die komfortable Breite eines Radschnellwegs.

Im weiteren Verlauf wird eine Querung des Neckars nach Deizisau und eine Führung entlang des Landschaftsparks Bruckenwasen empfohlen. Dafür sind gleich mehrere neue Brückenbauwerke über die B 10 notwendig, was den Umsetzungshorizont deutlich verlängern dürfte.

Als Landesstraße wird der Radschnellweg im nächsten Schritt vom Regierungspräsidium in Abschnitte aufgeteilt und geplant. Begrenzte Personalkapazitäten im Esslinger Stadt-

planungsamt könnten nun durch zusätzliche Landesressourcen kompensiert und somit eine rasche Umsetzung vorangetrieben werden. Für viele Abschnitte sind Planfeststellungsverfahren notwendig. Für eine zügige Abwicklung appelliert der ADFC jetzt an alle Beteiligten und fordert eine konstruktive, lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Joachim Schleicher

Weitere Informationen:

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sind online ansehbar:

<http://radschnellweg-neckartal.de>

Unten:

Eine neue Brücke über den Neckar soll Altbach und Deizisau verbinden.

